REISE & MOBILITÄT
WOCHENENDE
www.waz.de/reise

Geflochtene Geborgenheit

Der Sand paniert die Haut? Der Strandkorb hält den Wind ab und ist an deutschen Küsten nicht mehr wegzudenken. Dort, wo er einst erfunden wurde, entsteht er noch heute in Handarbeit

Von Dörte Nohrden

Gemeinsam mit anderen und doch für sich: Strandkörbe ohne Ende an der Ostsee. FOTO: JENS BÜTTNER / DPA

Heringsdorf. In Sekundenschnelle fädelt Ronny Sass weiße, meterlange Bänder im Wechsel um die runden Streben eines geschwungenen Holzgestells. Am Ende zieht er die restlichen Meter der Bandnudel aus dem Geflecht, und schon geht es in die andere Richtung. Reihe um Reihe, immer höher. Ronny Sass ist ein Flechter in Höchstform. Seit 28 Jahren pendelt er zwischen Wolgast und Heringsdorf auf Usedom, um in Handarbeit deutsche Sommerträume zu produzieren: Strandkörbe – und zwar in der ältesten Strandkorbmanufaktur Deutschlands. Gegründet wurde sie im Jahr 1925 von Carl Martin Harder.

Der erste Strandkorb stammt aus dem Jahr 1882

Wer sich unter wohlwollender Anleitung selbst am Flechtwerk versucht, merkt schnell, wie viel Kraft und Geschick dieses Handwerk erfordert. „Gerade dürfen wir das wegen Corona ja nicht, aber wenn Sie einem Flechter die Hand schütteln, fühlen Sie sich wie in einem Schraubstock“, erzählt Dirk Mund, Chef des Korbwerks. Ursprünglich Schleswig-Holsteiner, kam Mund 2011 nach Usedom, um das Unternehmen als Teilhaber wieder auf Vordermann zu bringen.

„Eigentlich wollte ich nur zwei Jahre bleiben, dann bin ich hängen geblieben“, sagt der 57-jährige. Heute wohnt er direkt auf dem Werksgelände am Rande des Heringsdorfer Kur- und Heilwaldes. Zu seinen zwanzig festen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zählen in erster Linie Tischler, Näher, Polsterer sowie sieben Flechter. „Viele Flechter können auch Gestelle bauen und nähen oder anders herum“, sagt Mund. Jeder Auftrag sei anders – und sowieso sei Strandkorb nicht gleich Strandkorb.

Während Sass am runden Ostseemodell arbeitet, flicht sein Kollege an der etwas kantigeren Haube eines Nordseemodells. „Man unterscheidet sie an den Seitenteilen, wo man die Liegepositionen einstellt“, erklärt Dirk Mund. „Beim Ostseemodell sind sie geschwungen wie eine Ostseewelle, beim Nordseemodell gerade und flach wie die Ebbe“, erklärt Mund seine Eselsbrücke. „Das wiederum beeinflusst die Liegewinkel.“ Warum sich diese unterschiedlichen Formen etabliert haben, wisse niemand – unbestritten ist, dass es recht rund begonnen hat. Das zeigt ein Modell gegenüber. Hier kämpft Heiko Stock mit störrischem Weidengeflecht.

Heiko Stock flicht am bockigen Weidenstrandkorb. FOTO: D. NOHRDEN / DPA

Damit es sich überhaupt biegen lässt, muss es permanent feucht gehalten werden. Mit einiger Anstrengung windet Stock die Weide um Streben und Rahmen. Seit fast 40 Jahren sei er schon dabei. „Aber mit Weide habe ich seit 30 Jahren nicht geflochten“, erzählt Stock, während er den Naturstoff mit einem Hammer bearbeitet. „Nun baue ich gleich drei von dieser Sorte.“ Nur noch rund 20 Zentimeter fehlen, dann ist der historische Prototyp fertig – der erste Strandkorb aus dem Jahre 1882. Ein Sonderauftrag. „Unter anderem hat ein Museum ein solches Original bestellt“, sagt Mund. Das verwundert nicht, erzählt dieser Strandkorb doch auf schönste Weise vom Beginn einer Erfolgsstory: Badeurlaub.

Die Spur führt zurück ins Rostock des 19. Jahrhunderts, als vornehme Blässe als fein galt und die Sonnencreme noch nicht erfunden war. Doch Sonnenschutz war nicht der Ursprungsgedanke: Eine ältere Dame, ein adliges Fräulein namens Elfriede von Maltzahn, betrat einst den Laden des Hof-Korbmachers Wilhelm Bartelmann. Von Rheuma geplagt, wollte sie dennoch nicht auf das Meer verzichten und beauftragte den Korbmacher mit einer Sitzgelegenheit für den Strand.

Thomas Mann schrieb ganze Romanteile an der Kurischen Nehrung

Dies brachte den jungen Bartelmann auf die Idee: Würde man einen Wäschekorb hochkant stellen, böte er Schutz gegen Sonne, Sand und Wind. So schuf der Korbmacher 1882 den ersten Weiden-Strandstuhl, zunächst ein einfacher Einsitzer, auf dem sich Fräulein von Maltzahn an den Strand tragen ließ. Aus ersten Spöttern wurden Neider, die Nachfrage stieg. Bald wurde größere Zweisitzer daraus, nach und nach verfeinert mit Markisen, Tischchen und Stützfüßen.

Um die saisonalen Umsätze zu steigern, kam Bartelmanns geschäftstüchtige Gattin Elisabeth auf die Idee, die Weidenstühle nicht nur zu verkaufen, sondern am Strand zu verleihen. Kurzerhand annoncierte sie die Stühle im „Allgemeinen Rostocker Anzeiger“ – mit Erfolg: Im Sommer 1883 war in Seebad Warnemünde die erste Strandkorbvermietung geboren. Bald florierte das Geschäftsmodell in vielen weiteren Seebädern entlang der Ostsee und später an der Nordsee. Ob Freud oder Fontane, Einstein oder Tucholsky, sie alle erholten sich darin. Thomas Mann schrieb ganze Romanteile in seinem eigens importierten Strandkorb an der Kurischen Nehrung.

„Ein Strandkorb bietet ja nicht nur Schutz vor Wind und Sonne, man mietet sich in Wirklichkeit ja ein Stück Erde, ein Stück Privatsphäre, das ist der psychologische Ursprung, warum es funktioniert“, sagt Dirk Mund. Manch einer behauptet, der Strandkorb sei die ans Ufer verlegte Version des Schrebergartens – typisch deutsch.

Dass der Strandkorb bis heute ein deutsches Phänomen geblieben ist, kann Mund bestätigen. Zwar liefert er Strandkörbe ins Ausland, aber meist sind es private Bestellungen von im Ausland lebenden Deutschen, die sich nach einem Stück Heimat sehnen. „Andere Länder gehen unsere Tradition einfach nicht mit, und teils verbieten es auch Gesetze, Körbe an den Strand zu stellen.“ Anders hierzulande: Zwar gehen Bestellungen von Hotels und Strandkorbvermietern derzeit gegen Null. „Aber der private Konsum kompensiert das“, sagt Mund.

Wer sich im Showroom umsieht, stellt fest: Zwischen Bartelmanns erstem Prototyp und den heutigen Traumkörben liegen Welten. Darf es eine Sitzheizung oder mit Massagefunktion sein? Sektkühler oder integriertes Soundsystem? Teak oder afrikanisches Edelholz? Mund schätzt, dass sich von Norderney bis Usedom etwa 110.000 Körbe verteilen. In ihnen wird gedöst und gelesen, geträumt und sinniert und der Blick aufs Meer genossen. Und das wohl noch in hundert Jahren.

HIN ODER WEG

Auf ein Rauchbier auf den Keller

Urlaubstage sind kostbar. Doch auch wenn sie noch nicht in der Ferne führen, ist es besser, man weiß, worauf man sich einlässt – und worauf lieber nicht. Heute: **Bamberg**

Schön ausgedacht: das Alte Rathaus mitten im Fluss. FOTO: GETTY

Vom Zweiten Weltkrieg weitgehend verschont, hat das fränkische Bamberg dem Bambergbesucher einiges zu bieten: oben den nicht nur (kunst)geschichtlich eindrucksvollen Dom samt dem auch im Dritten Reich beliebten „Reiter“-Standbild, unten das mitten in den Fluss gebaute Rokoko-Rathaus, dazu ein E.T.A.-Hoffmann-Museum, weil der Dichter hier ein paar unglückliche Jahre verbrachte, und „Klein-Venedig“. Letzteres sind zwar nur ein paar Häuschen am Ufer, aber sowas hat hier Tradition: Als Heinrich II. die Stadt im 11. Jahrhundert gründete, galt sie bereits als „fränkisches Rom“, weil sie wie das große Vorbild auf sieben Hügeln errichtet wurde. Auf einem davon finden sich übrigens mehrere schöne Biergärten, vor Ort aber „Keller“ genannt – aus lokalhistorischen Gründen. Man geht also „auf den Keller“.

Apropos Lokalgeschichte: Fragt sich noch, warum hier das berühmte Bamberger Schlenkerla, ein süffiges Dunkelbier mit Schinkengeschmack, bislang keine Erwähnung fand. Aber manche Geschichten behält man wohl besser für sich. *lubö*

REISEN BILDET

„Es liegt eine Art Magie über dem Fortgehen, um dann völlig verändert zurückzukehren.“

Kate Douglas Wiggin,
US-amerikanische Schriftstellerin

Reisefieber auf den letzten Drücker

Reiseauktion Bietfieber läuft noch bis morgen

Wer jetzt mitbietet, ist bald wieder unterwegs. FOTO: GETTY

Essen. Noch bis zum morgigen Sonntag läuft die große Online-Reiseauktion Bietfieber der Tageszeitungen der Funke Mediengruppe, zu der auch diese Zeitung gehört. Der Hammer fällt für alle Angebote zwischen 19 und 22 Uhr. Auf der dazugehörigen Internetseite unter der Adresse www.bietfieber.de laufen wieder hunderte Angebote.

Wer mitbieten will, registriert sich unter der genannten Adresse. Im Anschluss erhält man einen Freischaltungslink per E-Mail, nach dessen Aufruf man auch schon mitbieten kann. Die Anmeldung ist selbstverständlich kostenlos.

Wer selbst nicht online ist, kann sich stellvertretend auf einen unabhängigen Bietagenten verlassen. Dieser bietet nur weiter, wenn ein anderer Benutzer das eigene Gebot überboten hat – aber nur bis zum selbst festgelegten Maximalbetrag.

Nach Abschluss der Auktion erhalten alle Höchstbietenden der jeweiligen Artikel per Mail eine Information, zu welchem Preis sie den Zuschlag erhalten haben und wie sie diesen bezahlen können. Weitere Informationen zur gesamten Aktion gibt es auch auf der Bietfieber.de-Website unter dem Menüpunkt „Hilfe“, ansonsten hilft der Kundenservice. Er ist telefonisch unter 0201/804 21 88 oder per E-Mail unter auktion@bietfieber.de zu erreichen. *rfd*

Mehr ICE-Züge in Urlaubsregionen ab diesem Sommer

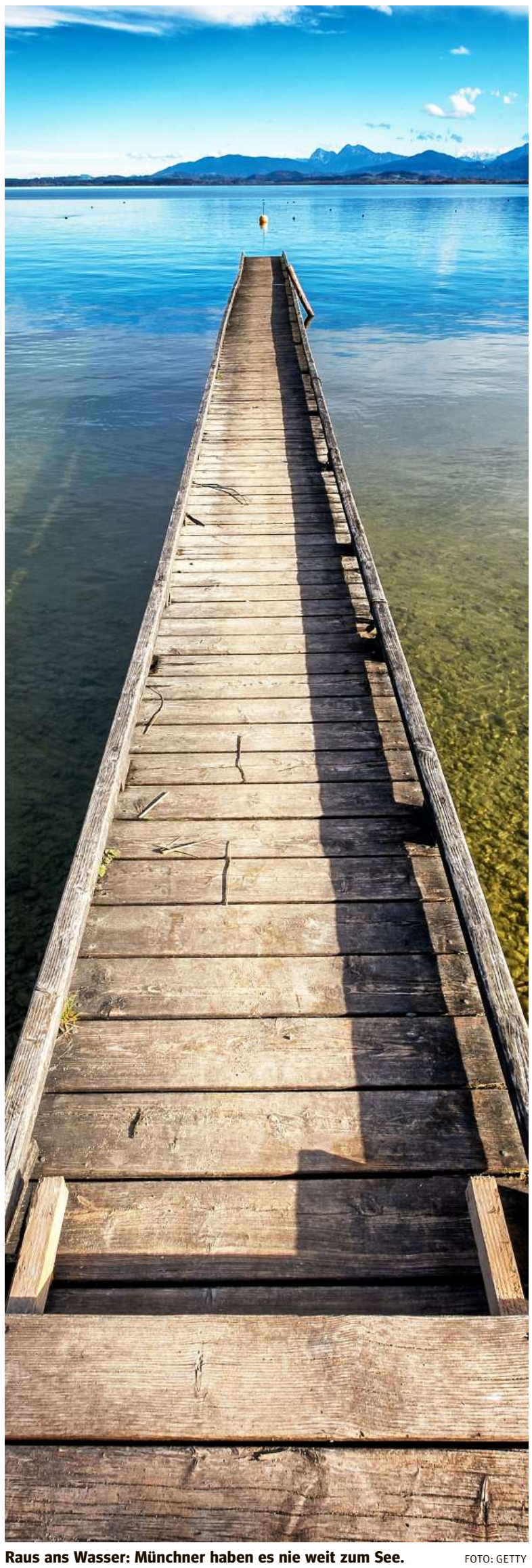
Berlin. Urlauber können in diesem Sommer Rügen, die Ostfriesischen Inseln und Tirol besser erreichen – die Deutsche Bahn setzt im Sommer zusätzliche ICE-Züge in diese Regionen ein. Ab dem 27. Juni fährt jeden Samstag ein Zug aus Berlin nach Innsbruck (Österreich), wie die Bahn mitteilt. Zwischenhalte sind unter anderem Erfurt, Nürnberg und München. Ab dem 3. Juli folgt eine neue Verbindung aus München über Würzburg, Kassel und Münster nach Emden und Norddeich Mole. Von dort fahren Fähren zu den Nordseeinseln Borkum beziehungsweise Juist und Norderney. Ab dem 31. Juli starten Züge von Stuttgart an die Ostsee. Über Würzburg, Kassel und Berlin geht es etwa nach Züssow (mit Anschluss nach Usedom), Stralsund und nach Binz auf Rügen. *dpa*

ICE: Bald auf neuen Verbindungen durchs Land. FOTO: PA / STEFAN SAUER

Seen und g’sehn werden

Englischer Garten, Isar, Würm: München bietet reichlich schöne Naturflächen. Das Beste aber liegt außerhalb: Dutzende Seen und Flüsse sorgen für ein buntes Ausflugsangebot im Grünen – Bergkulisse und Kultur inklusive

Von Christian Haas



Raus ans Wasser: Münchner haben es nie weit zum See. FOTO: GETTY

Historisch populär: Am Starnberger See feierten die Barockfürsten rauschende Feste auf geschmückten Prunkschiffen. FOTO: PA / LUFTBILD BERTRAM

Der Tegernsee ist vor allem für sein mondänes Flair bekannt. Ganz normale Ruderboote gibt es aber auch. FOTO: PA / MARTIN SIEPMANN

München. New York hat den Central Park, London den Hyde Park, doch kein Münchner würde „seinen“ Englischen Garten dagegen eintauschen. Er ist einfach der Größte und das nicht nur wegen seiner Länge von fünf Kilometern und bis zu einem Kilometer Breite, sondern auch wegen seiner Popularität in der warmen Jahreszeit. Am Eisbach tummeln sich die Nackerten (was in diesem Fall keinesfalls anrüchig ist), daneben wird getrommelt, Badminton gespielt, gesurft und geplanscht. Und danach geht es in den Biergarten am Chinesischen Turm.

Auch in anderen Parks der Stadt, seien es Ost-, West-, Luitpoldpark und Co., gehören Biergärten und kleine Wasserflächen zur „Basisausstattung“. Münchens feucht-fröhlicher Star aber ist die renaturierte Isar, die mitten durch die Metropole fließt und an deren Ufern es sich Touristen wie Einheimische auf Steinstufen, Wiesen und Kiesbänken gemütlich machen können. Ein hübscher Beobachtungsplatz findet sich in der Nähe des Tierparks Hellabrunn auch am parallel verlaufenden Isarkanal: An der Floßlände enden die Mehrstundentouren der mehrere Dutzend Personen fassenden Isar-Flöße. Wo diese beginnen, in Wolfratshausen rund 40 Kilometer südlich von München, enden wiederum die beliebten Freizeitschlauchboottouren aus Bad Tölz. Eine gemütliche Sache, wobei es einige Passagen durchaus in sich haben und bei Hochwasser sogar richtig gefährlich werden können – eine ausführliche Vorbereitung ist dringend geboten.

Kanadafeeling, Dromedartreks und Schaufelraddampfer

Das gilt auch für Touren auf der Loisach, die sich per Miet-Schlauchboot oder -kajak von Farchant bei Garmisch-Partenkirchen bis kurz vor den Kochelsee befahren lässt. Kanadafeeling ob der attraktiven Berg- und Waldkulisse sowie leichtes Wildwasser sorgen für eine einmalige Mischung. Eher ein Fall zum Baden sind die Gumpen der Mangfall (witzig: in der Nähe von Kreuzstraße können sich tierliebe Wanderer einem Dromedartrek anschließen, der dann an den Fluss führt), sowie einige Passagen der Würm, die auch im westlichen Münchner Stadtgebiet für schönes Ambiente sorgt, sowie die Amper.

Letztere entspringt dem 47 Quadratkilometer großen Ammersee, auf dem unter anderem zwei echte Schaufelraddampfer verkehren: die 1908 in Betrieb genommene, generalsanierte „Diessen“ und die 2002 dazugekommene „Herrsching“, die Nostalgie und modernste Technik vereint. Aktiver geht es beim Tretbootfahren und Stand-Up-Paddeln zu sowie auf dem einstündigen Pilgerweg von Herrsching hinauf zum berühmten Kloster Andechs. In Dießen am Südwestufer laden zudem ein Segelbootverleih (es bedarf zum Mieten Segelkenntnisse, aber keinen Schein!) sowie gleich drei Strandbäder zum Baden ein. Bekannt ist der Ort aber eher für sein Marienmünster und das Kunsthandwerk, etwa die weltälteste Zinn- und Christbaummanufaktur sowie das Keramikhandwerk.

Geschichtlich, kulturell und freizeittechnisch viel los ist auch am Starnberger See. Der Beiname „Fürstensee“ erklärt sich so, dass sich an seinen Gestaden bereits die Barockfürsten wohl fühlten. Beliebt waren damals rauschende Feste auf geschmückten Prunkschiffen. Im 19. Jahrhundert ließen sich dann an seinen Ufern vermehrt Adlige und Großbürger in ihren fürstlichen Privatdomizilen nieder. Heutzutage weht immer noch ein nobler Wind um den See. Erkennbar ist das an den mitunter teuren Segelbooten im Starnberger Hafen und den Villen und Schlösschen, in denen sich teils millionenschwere Prominenz einquartiert hat. Mehr als die Hälfte der Uferlänge ist in privater Hand. Da wird es an den öffentlichen Badewiesen schon einmal etwas kuschelig – vor allem, wenn an schönen Sommerwochenenden Tausende von Münchnern an ihren Lieblingssee strömen. Wer es im und am Wasser nicht mehr aushält, kann ja auf die Dampfer der weißblauen Flotte flüchten, die auch das 2001 eröffnete und sehenswerte Buchheim-Museum bei Bernried ansteuern. Allein die Gestalt des Hauses in Form eines Bootes beeindruckt, erst recht dann die skurrilen Sammlungen des „Boot“-Autors Lothar-Günther Buchheim.

Mit dem Ammersee bildet der Starnberger See übrigens das Fünf-Seen-Land, zu dem noch die deutlich kleineren Pilsen-, Wörth- und Weßlinger See zählen. Eigentlich gehören die Osterseen, ein weiteres „Abfallprodukt“ der letzten Eiszeit, ebenfalls zum „Fünf-Seen-Land“. Nur müsste man diesen touristischen Kunstbegriff dann mindestens zum „25-Seen-Land“ aufstocken, denn das besagte Naturschutzgebiet besteht aus über 20, teilweise mit Bächen verbundenen Mini-Seen und Weihern.

Weitere attraktive Seen im diesbezüglich eindeutig privilegierten Süden Münchens sind der Staffelsee, mit dem sehenswerten Münter-Haus in Murnau, sowie der Kochel- und der bei Tauchern beliebte Walchensee. Wie so oft sorgen auch hier die harmonische Voralpenlandschaft, Segel-, Surf- und Bademöglichkeiten sowie viel bayerisches Lokalkolorit für eine gelungene Mischung. Beim Tegernsee kommt noch etwas hinzu, was Fans als mondänen und Kritiker als versnobtes Flair bezeichnen.

Vorzugsweise trifft man die (teils vermeintliche) Prominenz in teuren Fachgeschäften und Boutiquen, den Bars der Luxushotels oder auf den Uferterrassen der Restaurants und Cafés. Und natürlich in der 2005 neu eröffneten Spielbank von Bad Wiessee. Dass sich die „Noblesse“ am zehn Quadratkilometer großen Tegernsee so wohl fühlt, liegt vermutlich an mehreren Zutaten: Man nehme die gute Erreichbarkeit von München (etwa eine Autostunde entfernt), die herrliche Bergkulisse samt Wallberg und ein hervorragendes Mikroklima, das einigen Seegemeinden das Prädikat „Heilklimatischer Kurort“ eingebracht hat. Dazu kommt noch die Möglichkeit, mit Segelbooten und kleinen Elektro-Dampfern zu verkehren.

Der nicht einmal halb so große Schliersee liegt keine 20 Kilometer entfernt. Hier ist alles eine Nummer beschaulicher. Vor allem die unbebaute See-Westseite und die kleine Insel Wörth sind für Wassersportler reizvolle Ziele. Sport wird in der Region ohnehin großgeschrieben. Beliebt ist etwa der jährliche Alpentriathlon, vom Berg- und Wintersport ganz zu schweigen. Der nahe, auf 1085 Meter gelegene Spitzingsee ist dabei idealer Ausgangspunkt für Wander-, Rodel- und Skipisten-Erlebnisse.

Der Ostteil des Chiemsees wird im Sommer zu einem Meer von Segeln

Apropos Bergziele. Davon gibt es im Münchner Süden noch deutlich mehr als Seen. Zu den beliebtesten – im Sommer wie Winter – zählen das Brauneck bei Lenggries, die Zugspitze, die als Deutschlands höchster Berg eine herausragende Position einnimmt, das Sudelfeld unterhalb des markanten Wettersteins und die Kampenwand bei Aschau. Deren besonderer Trumpf ist die Kombi mit dem nahen Chiemsee, dem mit 80 Quadratkilometern größten bayerischen See. Dessen Ostteil, auch „Weitsee“ genannt, verwandelt sich im Sommer in ein Meer von Segeln. Neben Surfern, Seglern und Fischern kreuzen aber auch noch Dampfer die Fluten; Badenixen, Tretbootfahrer und Angler gehören ebenfalls zum Bild. Letztere ziehen sich dabei gerne in die ruhigeren Winkel zurück.

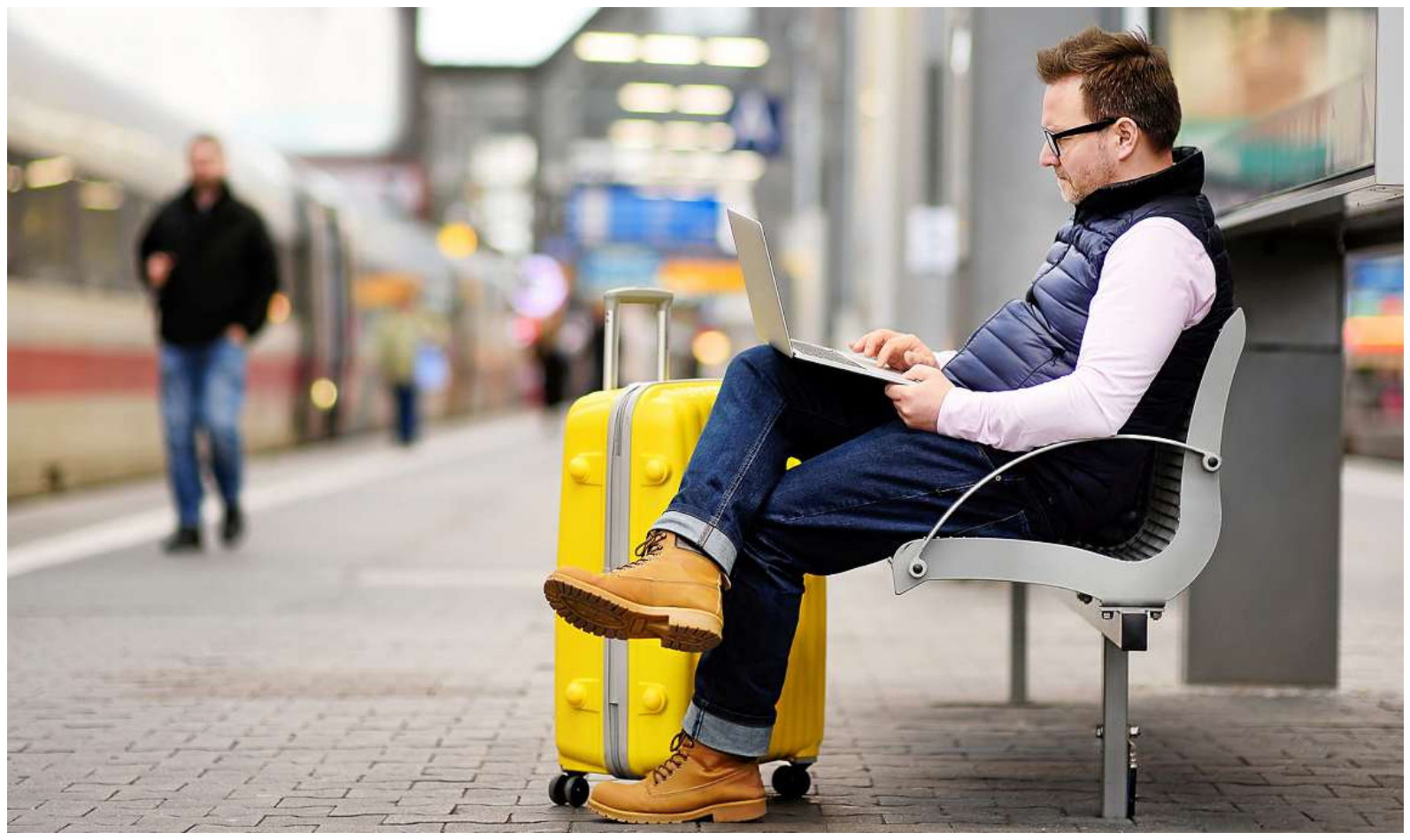
Vor allem der kleinere Westteil erfreut sich dank seiner wasserumspülten Landzungen und schilfigmoorigen Abschnitte in dieser Hinsicht einiger Beliebtheit. Ganz oben in der Besuchergunst stehen die Inseln, allen voran Herrenchiemsee. Auf dem Eiland erhebt sich das Königsschloss, das Ludwig II. nach dem Vorbild von Versailles errichten ließ. Nicht minder beliebt ist das von etlichen Künstlern bewohnte Frauenchiemsee.

Wem das Treiben auf Herren- und Frauenchiemsee zu turbulent ist, kann sich am moorigen Südrand des Chiemsees nach einem lauschigen Plätzchen umsehen. Am unter Naturschutz stehenden Flüsschen Tiroler Ache stehen die Chancen besonders gut, ebenso rund um die ebenfalls geschützte, moorige Eggstätter Seenplatte im Nordwesten des Chiemsees. Wirklich: An schönen Plätzchen im Grünen mangelt es in und rund um München wahrlich nicht!

Vorsicht vor „Hot Spots“ und „Honeypots“

Buchen, einchecken, bezahlen – ohne Internet und Handy-App geht in Corona-Zeiten fast nichts mehr. Ein Grund mehr, unterwegs mit mobilen Endgeräten nicht allzu sorglos umzugehen

Von Tinga Horny



Gratis-WLAN beim Zwischenstopp am Bahnhof ist praktisch – aber nicht ohne Risiko. FOTO: ISTOCK / SBYTOVAMN

Berlin. Bahn, Airlines und Hotels mögen uns, aber derzeit am liebsten nur online – ohne Handy geht also gar nichts mehr. Social Distancing zwingt jeden, möglichst jeden physischen nahen Kontakt zu Fremden zu vermeiden. Doch nicht nur das Reisekleinklein wird deswegen mit Smartphones und Tablets erledigt. Kontakt halten mit Familie und Freunden, Filme streamen, Spielen und Infos einholen – die digitalen Alleskönner sind inzwischen unersetzlich und daher immer mit dabei. Das macht sie auch so begehrt für Kriminelle.

Der gewöhnliche Handy-Diebstahl gehört dabei zu den geringeren Gefahren. Weitaus riskanter sind gehackte Daten von Kreditkarten, Bankkonten und E-Mails. Jüngst saugten Kriminelle die Daten von neun Millionen Easy-Jet-Kunden ab. Einer der größten Hotelkonzerne der Welt, Marriott, kämpft seit 2018 immer wieder mit Datenlecks. Zuletzt wurden die persönlichen Daten von über fünf Millionen Gästen gehackt. Mit den digitalen Informationen eines Benutzers lassen sich Identitäten klauen und zum Beispiel Einkäufe online tätigen oder Geld entwenden. Wer also mit Smartphone auf Reisen geht, sollte einige Dinge beachten.

Aktuelle Virenprogramme und aktive Bildschirmsperre

Es beginnt schon beim Packen. Mit der Überlegung, welche Kleider und Schuhe in den Koffer kommen, ist es nicht getan. Jeder sollte sich fragen, ob er wirklich das Tablet und den Laptop am Strand braucht. Und das nicht nur, weil es bei mehr Geräten logischerweise mehr zum Klauen gibt, sondern auch, weil sie mehr Einfallstore für Hacker bieten. Deswegen sollte vor der Abreise unbedingt geprüft werden, ob die elektronische Ausrüstung über aktuelle Virenprogramme und eine funktionierende Bildschirmsperre mit Passwort verfügt. Beides zählt quasi zum kleinen Sicherheits-ABC. Dazu gehört ebenfalls, dass grundsätzlich erst einmal potenzielle Hacker-Einfallswege wie WLAN und Bluetooth ausgeschaltet bleiben. Vorsicht ist auch angesagt vor externen Speichermedien wie USB-Sticks, mit denen ihnen vielleicht ein Fremder oder Verkäufer etwas auf ihrem Computer zeigen will.

Wohlwissend, dass Datenroaming außerhalb der EU immer noch ins Geld gehen kann beziehungsweise nicht jeder automatisch einen passenden Datentarif gebucht hat, ist es längst Standard, dass Flughäfen, Bahnhöfe, Cafés und Restaurants kostenlos WLAN anbieten. Nicht wenige Menschen suchen aus diesem Grund diese WLAN-Zonen auf, um E-Mails zu checken, über Whatsapp Bilder zu versenden oder auch schnell mal einen Blick auf das Bankkonto zu werfen. Aber das ist genau das, was man nicht machen sollte. Das gilt vor allem für sogenannte „Hot Spots“ und andere offene Netzwerke, für die kein Passwort nötig ist. Diese zu knacken ist für routinierte Hacker eine Fingerübung.

Und selbst wenn die Kneipe oder die Strandbar ein Passwort besitzen und sich Nutzer registrieren müssen, sollten sie dieses WLAN nicht so unbekümmert wie ihr eigenes in der Heimat benutzen. Vor allem bei Smartphones mit bereits gespeicherten Passwörtern werden viele Vorgänge automatisch – inklusive den E-Mails – synchronisiert, sensible Daten gelangen somit ganz von selbst in die falschen Finger. Die Schwachstelle ist in so einem Fall immer der Router, über den alles läuft. Wer den Router kontrolliert, hat den Zugriff auf alle Daten.

Eigener Roaming-Tarif für die Übertragung sensibler Daten

Kennen Sie den Begriff „Honeypot“? Was hier so süß nach Honigtopf klingt, ist eine einfache Scheinadresse zum Zwecke des Datenabsaugens. Ein Honeypot kann zum Beispiel ein Gratis-WLAN sein, das fast die gleiche Adresse wie ein bekanntes Café hat. Datendiebe hoffen, dass gutgläubige User den Betrug nicht bemerken und ihre Datenspuren hinterlassen.

Vor allem mit E-Mails lässt sich viel Unfug anstellen. Wer eine Mail-Adresse gekapert hat, kann sich damit bei Online-Diensten neue Passwörter schicken lassen und bewirken, dass der ursprüngliche Besitzer nicht mehr in seinen Account kommt. Deswegen: Wer sich nicht sicher ist, holt sich die korrekte WLAN-Adresse direkt beim Besitzer, also Wirt, Café- oder Shopbetreiber statt nur eine ähnlich klingende anzuklicken.

Etwas geschützter als Hot Spots sind die Netzwerke der Hotels. Es liegt in deren eigenem Interesse für die Sicherheit ihrer Besucher zu sorgen. In der Regel müssen sich Gäste dafür registrieren und mit einem Passwort einloggen. Dennoch sollten Urlauber selbst im Hotel nicht allzu arglos mit dem angebotenen WLAN-Netz umgehen. Für Online-Banking oder ähnlich vertrauliche Tätigkeiten stellt sich immer die Frage, ob das nicht bis nach dem Urlaub warten kann. Müssen sensible Daten tatsächlich übertragen werden, dann ist es klüger, dafür einen eigenen Roaming-Tarif abzuschließen.

Wer allerdings im Urlaub teilweise arbeiten und deswegen regelmäßig mit seinem Büro korrespondieren muss, vertraut auch dem Hotel-WLAN nicht, sondern nutzt VPN (Virtual Private Network). Verschlüsselt und passwortgeschützt garantiert diese Art der Kommunikation größtmöglichen Schutz vor Datenklau. Wenn der Arbeitgeber nicht schon VPN benutzt, um den Zugriff auf das Firmennetzwerk von auswärts zuzulassen, dann bieten sich sowohl kostenlose wie kostenpflichtige VPN-Dienste an.

Schöne Grüße von DIN A6 bis digital

Seit mehr als 150 Jahren erfreut die Postkarte ihre Empfänger. Seitdem hat sie sich gewandelt – ihre Wirkung aber nie verloren

Von Jule Zentek

Historische Postkarten zeigen, mit welchen Motiven Urlauber in früheren Zeiten von ihren Reisen nach Hause grüßten. FOTO: STEFAN SAUER / DPA-TMN

Berlin. Ein Foto der Kathedrale von Palma de Mallorca auf der Vorderseite, eine handschriftliche Nachricht auf der Rückseite: So kennen wir die Postkarte. Es kann dauern, bis sie aus fernen Ländern endlich ankommt, umso größer sind dann die Freude und Überraschung über den Fund im Briefkasten.

Im Urlaub, zum Geburtstag oder an Weihnachten greift manch einer gern noch zur Postkarte. Doch wo kommt sie eigentlich her? Eingeführt hat sie der österreichische Nationalökonom Emanuel Herrmann 1869. Er schlug die „Korrespondenzkarte“ als kurze und praktische Alternative zum Brief vor. Ihren ersten großen Einsatz fand die Postkarte ein Jahr später im Deutsch-Französischen Krieg (1870-1871). „Sie war der Lebensgruß von Soldaten in die Heimat und wurde vom Staat bereitgestellt“, erläutert der Kulturwissenschaftler Wolfgang Kaschuba.

Die erste Generation unterschied sich deutlich von den heutigen Karten: Sie war unbedruckt und bestand aus dickem Papier oder Karton. Erst mit neuen Drucktechniken rund zehn Jahre später kam man auf die Idee, die eine Seite bunt zu bedrucken. Zusammen mit der längst erfundenen Fotografie wurde sie so zum Guckloch für all die Reiseziele, die viele selbst nie besuchten. Neben Landschaften ferner Länder brachte sie auch bekannte Architektur und Kunstwerke im Miniformat nach Hause.

Zu Stift und Karte griff ebenfalls, wer nicht reiste. Denn die Postkarte war aufgrund ihrer Kürze nicht nur bequemer und schneller geschrieben. „Mit fünf Pfennig war die Postkarte deutlich günstiger als ein Brief“, erzählt Kaschuba. Hotels und Gastwirtschaften entdeckten sie als Werbemittel – und noch heute verschicken viele Unternehmen beispielsweise Weihnachtskarten an die Kunden. Auch im Ersten und Zweiten Weltkrieg war die Postkarte als Kommunikationsmittel wichtig – und blieb dabei nicht immer neutral. „Die Nationalsozialisten verbreiteten mit Postkarten ihre Propaganda“, sagt Kaschuba. Mit dem Reisefieber der 1960er- und 1970er-Jahre wurde sie schließlich zu einem der beliebtesten Massenkommunikationsmittel der Welt.

Mit Online-Messenger-Diensten kam die Konkurrenz

Doch das war einmal. 147 Millionen Postkarten beförderte die Deutsche Post 2019 - 2007 waren es noch 210 Millionen. „Whatsapp, Facebook & Co. sorgen leider für einen kontinuierlichen Rückgang der Postkarten“, sagt Alexander Edenhofer, Sprecher der Deutschen Post.

Die Grundidee blieb bestehen: „Die Kürze von drei Sätzen und die sprachliche Einfachheit finden sich in Mails wieder“, sagt Kaschuba. Doch die digitale Revolution gibt es bereits. Zum Beispiel mit Mypostcard, Cewe Postcard oder Pokamax lassen sich Postkarten mit eigenen Fotos oder Designvorlagen auf dem Smartphone per App gestalten und versenden. „Individuell gestaltete Karten mit eigenen Fotos lösen immer mehr die klassische Postkarte ab“, ist Mypostcard-Gründer Oliver Kray überzeugt.

Wer eine Postkarte bekommt, schmeißt sie nach dem Lesen selten in den Müll. Man sammelt sie oder pinnt sie an den Kühlschrank. Das gilt für die Urlaubsgrüße der Freunde genauso wie für die lustigen Spruchkarten aus dem Kartenständer in der Kneipe. Eine Urlaubsreise braucht es zum Schreiben von Postkarten übrigens nicht: Anhänger des sogenannten „Postcrossing“ schreiben einander regelmäßig von Zuhause aus, und das vom einen Ende der Erde zum anderen. Empfänger und Absender kennen sich nicht, das macht den Reiz aus.

Gerade in Zeiten einer Pandemie mit Kontaktbeschränkungen freuen sich häufig auch Großeltern und Freunde über eine Überraschung per Post. Das Schreiben hilft vielleicht auch gegen das eigene Fernweh. Wolfgang Kaschuba rät: „Espresso trinken, Postkarten schreiben und in den Urlaub träumen.“

REISE-TV-PROGRAMM

Die Woche vom 13. bis 19. Juni

Sa **Alaska Highway – Pionierroute in die Wildnis,** 13.15 Uhr, NDR
Der Bodensee: Wildnis am großen Wasser, 15.50 Uhr, RBB
Grenzenlos – Die Welt entdecken: Kanaren – Inseln der Glückseligen, 19 Uhr, Sat1

So **Die Shetland-Inseln – Schottlands nördlichster Außenposten,** 10.30 Uhr, ARD-alpha
Zu den Quellen des Essequibo: In der Rupununi, 15.30 Uhr, arte
Graubünden – Wo die Schweiz den Himmel berührt, 20.15 Uhr, SWR

Von Davos (im Bild) bis St. Moritz: Die Dokumentation „Graubünden – Wo die Schweiz den Himmel berührt“ (Sa., 20.15 Uhr, SWR) führt in den größten Kanton des Alpenstaates. FOTO: NEVERLEAVETHECLOUDS

Mo **Urlaub in der Normandie – Das Seebad Deauville,** 11.05 Uhr, BR
Geheimnisvolles Venezuela: Expedition durch das Guayana-Hochland, 14.25 Uhr, WDR
Wo unser Wetter entsteht – Die Alpen: Wie die Alpen unser Wetter machen, 20.15 Uhr, ARD

Di **Im Land der Schamanen: Eine Reise durch das exotische Sibirien,** 13.15 Uhr, 3sat
Kolumbien: Überschwemmte Wälder, Inseln und Ebenen, 18.30 Uhr, arte
Hannes Jaenicke: Im Einsatz für den Lachs, 22.15 Uhr, ZDF

Mi **Das Meer der Anden: Menschen am Titicacasee,** 14.25 Uhr, WDR
Der Traunstein – Wächter des Salzkammerguts, 17.45 Uhr, 3sat
Expeditionen ins Tierreich: Mississippi – Die große Flut, 20.15 Uhr, NDR

Do **Wächter der Wildnis Brandenburg: Mit Rangern durch Brandenburg,** 14.30 Uhr, RBB
Die Anden – Natur am Limit: Schneeberge am Äquator, 17.50 Uhr, arte
Abenteuer Namibia, 20.15 Uhr, arte

Fr **Der Wert der Wälder: Guayana – Frankreichs grünes Eldorado,** 18.30 Uhr, arte
Toronto und Umgebung: Von der Metropole zu den Niagarafällen, 20.15 Uhr, HR

Toronto mit seinem imposanten CN Tower ist Kanadas größte Stadt. Die Doku „Toronto und Umgebung: Von der Metropole zu den Niagarafällen“ (Fr., 20.15 Uhr, HR) schaut genauer hin. FOTO: NEVERLEAVETHECLOUDS

REISE EXTRA Neues von den Reiseveranstaltern & Urlaubsnachrichten aus aller Welt

Lange Autotour: Alle zwei Stunden rasten

Auch gesunde Kost hilft, fit zu bleiben

Frankfurt/Main. Wer eine längere Urlaubsfahrt im Auto plant, sollte regelmäßige Pausen im Zeitplan verankern. Um die Konzentration hinter dem Steuer zu erhalten, empfiehlt sich alle zwei Stunden eine Rast von etwa einer Viertelstunde. Das gilt vor allem, wenn Kinder oder Tiere an Bord sind, so der Automobilclub von Deutschland (AvD). Allerdings kann es bei Parkplätzen oder Rastanlagen direkt an der Autobahn schon mal voll werden. Der AvD nennt Anlagen abseits der Autobahnen als Alternative, was zudem auch meist günstigere Spritpreise beim Tanken mit sich bringt. Beim Proviant rät der Autoclub zu viel Obst und Gemüse sowie zu ungesüßten Getränken. Diese löschten den Durst anhaltender als Softdrinks. Essen und Trinken am Steuer sollte man aber meiden. Das kann zu gefährlichen Situationen führen, wenn nicht beide Hände am Lenkrad sind und nicht die volle Aufmerksamkeit dem Straßengeschehen gilt. *dpa*

Wanderqualität im Westharz wächst

Goslar. Im Westharz in Niedersachsen ist das Netz an Wanderwegen verbessert worden. Ausflüglern und Urlaubern stehen nun ausgeschilderte Routen mit einer Gesamtlänge von rund 3000 Kilometern zur Verfügung. Viele wenig attraktive und kaum begangene Strecken wurden allerdings stillgelegt, so der Landkreis Goslar. Nach Angaben des Harzer Tourismusverbands HTV wird auch in den beiden Nachbarländern Sachsen-Anhalt und Thüringen in Verbindung mit dem Harzklub an einer Optimierung des Wanderwegenetzes gearbeitet. *dpa*

Cunard bleibt weiter in den Häfen

Hamburg. Die Kreuzfahrtschiffe der Cunard Line werden wegen der Einschränkungen durch das Coronavirus nicht vor November wieder in See stechen. Das teilte die Reederei mit. Mit der „Queen Mary 2“ und der „Queen Victoria“ finden demnach vor dem 1. November 2020 keine Reisen statt, mit der „Queen Elizabeth“ nicht bis zum 23. November. Der Anbieter ist bekannt für seine Transatlantik-Passagen. Ein viertes Cunard-Schiff soll im Jahr 2022 in Dienst gestellt werden. Wegen Corona steht das Kreuzfahrtgeschäft derzeit still. *dpa*

Glaskunst in Dänemark

Næstved. Eine der größten Glassammlungen Skandinaviens bekommen Dänemark-Urlauber ab sofort auf der Insel Seeland zu sehen. Mit dem Holmegaard Værk in der Gemeinde Næstved wurde ein neues Museum und Zentrum für Glaskunst eröffnet, informiert Visit Denmark. Zu sehen gibt es mehr als 40 000 Werke. Besucher können unter Anleitung auch selbst mit Glas arbeiten und ihre Kreationen nach Hause mitnehmen. *dpa*

Die neue Art der Inspiration

schauinsland-reisen will mit den „Vacay Moments“ junge und jung gebliebene Urlauber für sich begeistern. Mit dem Reiseblog setzen die Duisburger auf die Kraft der bewegten Bilder, die besondere Geschichten erzählen. Mal spektakulär, mal entspannt – immer spannend

Von Achim Faust

Duisburg. Es könnte ein Ausschnitt aus einem Indiana Jones-Film sein. Das Grün ist dicht, lässt kaum den Blick frei auf altertümliche Tempelanlagen. Nein, nicht „Indy“ alias Harrison Ford ist hier auf Schatzsuche. Aber auch Marcel will finden: Was verbirgt sich hinter dem Geheimnis des Schatzes, für den er diese Strapazen auf sich nimmt?

Nun, Spoileralarm lösen wir nicht aus, wenn wir erzählen, dass Marcel tatsächlich auf eine Schatzkiste stößt. Doch sein Versuch, sie zu öffnen, mündet in einer scheinbaren Katastrophe: Alles um ihn herum stürzt ein, die einzige Rettung wartet am Abgrund. Es ist eine Wasserrutsche, auf der Marcel in die Tiefe rauscht und im Hier und Jetzt landet. Im Urlaub. Auf Teneriffa. In gelöster Stimmung, die Sonne scheint auf entspannte Menschen und glitzert im Poolwasser. Herrlich. Da wirkt Marcel in seinem Indiana Jones-Outfit mit Schatzkiste auf einmal etwas deplatziert. Wie die Geschichte ausgeht, und ob sich das Abenteuer gelohnt hat? Das wäre nun wirklich zu viel verraten.

Für schauinsland-reisen soll es sich aber auf jeden Fall lohnen. Diese Geschichte ist nur eine von vielen, mit denen die Duisburger junge und jung gebliebene Urlauber von den nächsten Ferien mit schauinsland-reisen überzeugen wollen. Sie sind die „Vacay Moments“, die seit wenigen Tagen online – und richtig gut gemacht sind! Nach und nach werden es mehr, immer sonntags gibt es einen neuen Film.

Es ist ein ganz besonderer Reiseblog: mit weniger Artikeln, dafür eben mit vielen Videos. Ein Auftritt, mit dem es die Duisburger anders machen wollen: Schlichte Zielgebiets- und Hotelvorstellungen sind nicht zu finden. Mit den „Vacay Moments“ erzählt schauinsland-reisen toll in Szene gesetzte Geschichten, die emotional auf den Urlaubsort verweisen.

Invest in die Zukunft

Der Blogauftritt soll für den Reiseveranstalter ein Invest in die Zukunft und zugleich ein Tool zur Imagebildung sein. Bereits seit längerem gehören junge Reisende zwischen 18 und 35 Jahren zu den Fokusgruppen der Duisburger. Nach der Einführung der „Young Traveller Angebote“ im Herbst 2019 ist „Vacay Moments“ der nächste Baustein, um diese Gruppe zu erreichen und sie für Zielgebiete, Aktivitäten und Hotels zu gewinnen. „Wir sehen in der Zielgruppe sehr großes Potential und wollen sie für uns, unsere Zielgebiete und Produkte begeistern – wir wissen jedoch, dass dies mit klassischer Werbung kaum möglich ist“, so Andreas Rüttgers, der das Projekt „Vacay Moments“ federführend begleitet. „Deswegen schlagen wir einen ganz anderen Weg ein und setzen auf die Kraft des Storytellings.“ Dies sei ein spannender Prozess, „weil die Marke schauinsland-reisen hier nicht die erste Geige spielen wird und wir über die besondere Art der Darstellung die Individualität der Pauschalreise darstellen wollen“.

Wir treffen Marcel und Johann, zwei Mitglieder des „Vacay Moments“-Team, im Paradise Hondaafushi Island Resort auf den Malediven. Für die beiden ist es die vorerst letzte Reise- und Recherchestation, das gesammelte Material aus Bulgarien und Ägypten, von den Kanaren und aus den Vereinigten Arabischen Emiraten will dann auch erst mal gesichtet und zu spannenden Filmen geschnitten werden. Die Idee auf den Malediven: Ein junges Paar verbringt den Urlaub auf Hondaafushi Island, nach ersten entspannten Stunden am Strand möchte er sich die Insel anschauen und ausprobieren, was Eiland und Resort bieten. „Er“ – das ist wieder Marcel. Hinter der Kamera führt Johann Regie.

„Verrückte Typen“, wie sie selbst von sich sagen. Die sich vor einigen Jahren beim Parkourlaufen kennen- und schätzen gelernt haben.

In Duisburg sprudeln die Ideen für die „Vacay Moments“, hier entstehen am Ende spannende Filme. FOTO: SCHAUINSLAND-REISEN

Tauchen vor Hondaafushi Island – ein ganz besonderer „Vacay Moment“, auch für Marcel und Johann. FOTO: ACHIM FAUST

Der neue Blog von schauinsland-reisen weckt Reiseträume, die beispielsweise auf den Malediven wahr werden. FOTO: DANE CONNELLAN

Seit vergangenem Sommer filmen die beiden Reiseträume für den neuen Reiseblog von schauinsland-reisen. Die Geschichten, die Themen der Drehs und wie man Zielgebiete und Hotels emotional einfangen kann, all das wird in Duisburg im „Vacay Moments“-Team vorbesprochen. Die konkrete Umsetzung ist dann freilich nur vor Ort möglich. Viel Verantwortung für die beiden, denn „was im Kasten ist, ist im Kasten“, wie Marcel gelassen erklärt.

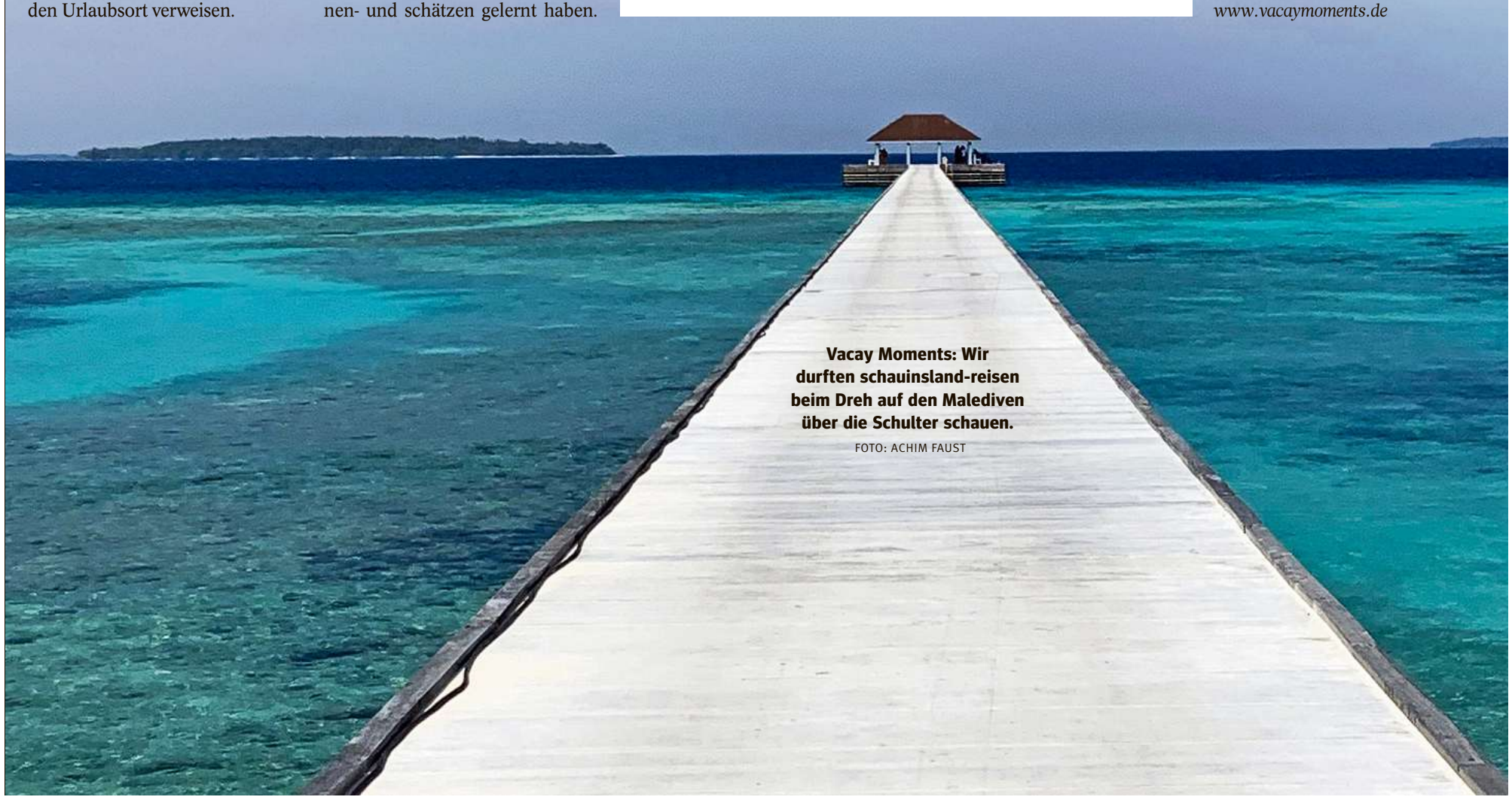
Diese Gelassenheit scheint typisch für ihn. Mit Akribie lernt er in seiner Rolle das Paradise Hondaafushi Island Resort kennen, aus der Ruhe zu bringen ist er dabei nicht. Nicht von Regisseur, Kameramann und Teamkollege Johann, der nur schwer zufrieden zu stellen ist – und keine Rücksicht nimmt auf seinen japsenden Protagonisten auf der Slackline. Er möge doch bitte nicht so schnell runterfallen. Auch nicht von neuen Abenteuern und Herausforderungen, bei denen andere vielleicht um ein Happy End bangen würden.

Doch ein bisschen aufgeregt

Nur nach seinem ersten Tauchgang, vor Hondaafushi Island, wird er überführt. Ein wenig aufgeregt war er wohl doch, „du hast die Sauerstoffflasche jedenfalls ganz schön leer geschnuffelt“, lacht Tauchlehrer Tim.

Am Ende wird auch diese Geschichte ein „Vacay Moment“ sein, neugierig machen und Sehnsüchte wecken. Genauso wie die Episode von Teneriffa, wo eine abenteuerliche Schatzsuche gekonnt mit Hotel und Aquapark verknüpft wird. Mit den Vacay Moments geht es rund um die Welt. „Wir sind alle sehr zufrieden“, grinst Marcel. Aber das sei ja auch immer Geschmackssache. „Wichtig ist, dass es gut bei den jungen Leuten ankommt.“

Hier geht es zu den Vacay Moments von schauinsland-reisen: www.vacaymoments.de



Vacay Moments: Wir durften schauinsland-reisen beim Dreh auf den Malediven über die Schulter schauen. FOTO: ACHIM FAUST

REISE EXTRA

Das Gewinnspiel am Wochenende & Urlaubstipps aus aller Welt

Die Zeit entdecken

Gewinnen Sie einen wohltuenden Kurzurlaub in Bad Kissingen. Ihr Zuhause für vier Nächte ist das Grand Hotel Kaiserhof Victoria

Bad Kissingen. Im Herzen Deutschlands zwischen Frankfurt, Leipzig und Nürnberg gelegen, steht im Bayerischen Staatsbad Bad Kissingen der moderne Mensch mit seinem Bedürfnis nach Erholung und Entspannung im Mittelpunkt. „Zeit“ ist im bekanntesten Kurort der Republik das zentrale Leitmotiv und überall zu spüren – in der eindrucksvollen Geschichte und Architektur, in den Gärten und Grünanlagen im Wechsel der Jahreszeiten, im ewigen Sprudeln der heilenden Quellen sowie den saisonalen Festen und Veranstaltungen. In Bad Kissingen verbindet sich altbewährte Bäderkultur mit Wellnessprogrammen auf höchstem Niveau, historisches Ambiente trifft auf zeitgemäße Kultur- und Tourismusangebote – optimale Rahmenbedingungen für Wohlfühlurlaube

Dazu passt das Grand Hotel Kaiserhof Victoria, das einen ganz besonderen Charme versprüht. Die große Vielfalt an Möglich- und Räumlichkeiten bietet für alle Generationen und Anlässe ein passendes Zuhause. Hier unternehmen Gäste kulinarische Entdeckungsreisen im neuen Cafe & Restaurant „stelldichein“ oder erleben zeitgemäße Wellness im „Elemente SPA“. Die 156 Zimmer und neun Suiten sind im denkmalgeschützten Kurhaus untergebracht – sie sind neu gestaltet, modern und mit allen Annehmlichkeiten ausgestattet.

Das ist Ihr Gewinn:
Gewinnen Sie eine erholsame Auszeit vom Alltag in Bad Kissingen. Ihr Zuhause für vier Nächte (DZ/F) ist das Grand Hotel Kaiserhof Victoria, eine Begleitperson Ihrer Wahl ist natürlich auch mit dabei.

Grand Hotel Kaiserhof Victoria,
www.kaiserhof-victoria.de
www.badkissingen.de

FOTOS: MARX, HOTEL

Was ist das Leitmotiv in Bad Kissingen?

Z

Rufen Sie bis kommenden Montag für 0,50 € (Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk ggfs. deutlich teurer) die Nummer **01378 / 78 76 17** an. Nennen Sie das Lösungswort und Ihre Telefonnummer mit Vorwahl. Antworten Sie zügig und vermeiden Sie Sprechpausen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, keine Barauszahlung des Gewinns. Datenschutzhinweise nach DSGVO erhalten Sie unter www.funkemedien.de/datenschutzinformation oder der kostenfreien Rufnummer 0800/804 33 33.

Der Urlaubs-Express: Wer mit dem Zug reist, hat schon unterwegs mehr Zeit für die Familie. FOTO: TRAIN4YOU

Neue Verbindung nach Westerland

Das Kölner Reisezug-Unternehmen Train4you verkehrt ab dem 11. Juli mit dem Urlaubs-Express zwischen Köln und Sylt

Köln. Das Reisezug-Unternehmen Train4you verbindet ab dem 11. Juli mit dem „Urlaubs-Express“ Köln mit Westerland und bringt somit Urlauber aus NRW jeweils samstags per Direktverbindung auf die beliebte Insel Sylt. Der Zugverband wird gebildet aus den legendären 1. Klasse-Wagen des „Rheingold“, dem Luxuszug der 60er Jahre, sowie klassischen Abteilwagen der 2. Wagenklasse. Zusätzlich führt der Zug ein Bord-Restaurant mit.

Der „UEX“ startet in Köln Hbf um 6.30 Uhr und erreicht nach Unterwegshalten in Düsseldorf, Essen, Dortmund, Hamm, Münster, Osnabrück, Hamburg, Heide, Husum und Niebüll um 14.04 Uhr Westerland. Die Rückfahrt beginnt um 15:09 Uhr, um 22.25 Uhr erreicht der Zug seinen Heimatbahnhof Köln. Mit den Zwischenstopps bindet der Zug neben Sylt auch andere attraktive Ziele wie den Nationalpark Wattenmeer, Sankt Peter-Ording und die Inseln Föhr und Amrum an. Auch für einen Tagesausflug nach Hamburg ist die neue Verbindung eine interessante Option. Von Dortmund und Hamm bietet der Urlaubs-Express auf der Schiene sogar exklusiv Direktverbindungen nach Sylt. „Wir erwarten, dass die tollen innerdeutschen Urlaubs-Destinationen unter den besonderen Umständen des Jahres 2020 große Nachfrage erleben werden. Mit unserem Zug Richtung Sylt kombinieren unsere Gäste attraktive Ziele mit einem besonderen Eisenbahn-Erlebnis, schnellen Reisezeiten und Umweltfreundlichkeit“, so Train4you-Geschäftsführer Niko Maedge.

Die Tickets für eine einfache Fahrt in der 2. Klasse starten bei nur 37 Euro. Fahrkarten für die 1. Klasse sind bereits ab 67 Euro buchbar. *sth*

Weitere Informationen und Buchung (ab sofort) in ausgewählten Reisebüros oder unter: ☏ 0221 800 20 820, www.urlaubs-express.de

NORDSEE

Sylt -viele schöne, ruhige, gepfl. FeWo´s in tollen Lagen. ☏ 0511-43 86 95 12 - syltland.de

Borkum, gemütl. FeWo, zentral gelegen, für 2-4 und 4-6 Pers. ab sofort.✆ 0 49 22/ 92 48 93

Karolinensiel 02822 / 10 442

Cuxh.-Duhnen: Apt., ki.-frdl., m. Schwimmb.. Hausprospekt. 04721-47474, www.cuxwolf.de

NORDDEICH strandnah ab 50 € 2-5 P. Bahnabhol. 0 49 31/ 27 60

OSTSEE

WOCHE OSTSEEURLAUB
Morada RESORT KÜHLUNGSBORN
LEISTUNGEN: 7 bzw. 14 Übern. im komf. Hotelzimmer inkl. HP, 1 x Welcomedrink, Nutzung des hauseigenen Wellness- und Freizeitbereichs nach Verfügbarkeit
Kinderermäßigung: Bis zu 100% Ermäßigung.
TERMINE 2020:
8 Tage p. P. ab € 664,–
15 Tage p. P. ab € 1.283,–
14.06., 21.06., 28.06., 05.07., 12.07., 19.07., 26.07., 02.08., 09.08., 16.08., 23.08., 30.08. und 06.09.2020
Doppelzimmer mit seitlichem oder direktem Meerblick gegen Aufpreis verfügbar!
Anbieter: SKAN-TOURS Touristik International GmbH Gehrenkamp 1 · 38550 Isenbüttel
☎ 0 800/123 12 12
kuehlungsborn@morada.de · www.morada.de
Infos und Prospekte kostenlos anfordern!

Kultur Gut Hasselburg Ferien- und Zweitwohnungen an der Lübecker Bucht in ruhiger Umgebung. ✆ 04561-5281966 post@hasselburg.de

www.hotel-svantevit.de
Rügen, kl. indiv. geführt. Hotel, ca. 60m zum Strand, am Kurpark
☎ 030 / 56 79 770

WELLNESSURLAUB

WELLNESS & BEAUTY SPECIAL
KURHAUS ★★★★ DESIGN BOUTIQUE HOTEL
3 ÜF 245€ EZ 175€ DZ
5 ÜF 395€ EZ 295€ DZ
Bad Westernkotten · kurhaus-salinenparc.de 02943/97000

TEUTOBURGER WALD

Zeit gemeinsam-in Bad Salzuflen!
Familiär geführtes Hotel direkt am Kurpark!
Extraprogr. zur Wiedereröffnung: 7=6 Tage & 14=12 Tage!
Abholservice: Preis auf Anfrage!
Tel. 0 52 22 - 9 15 10 www.haus-hansa.de

1.000m² Wellness-bereich! Annelie LANDHOTEL
7 Tage VP p.P./DZ ab 406,- EUR
7 Tage VP p.P./EZ ab 469,- EUR
Hin- u. Rückfahrt insges. 100 EUR p.P.!
Schwimmbad·Saunen·Salzgrotte·Lift!
Tel. 0 57 42 - 28 69
Haus Annelie GmbH & Co. KG · Dorfstr. 9 32361 Pr. Oldendorf · Bad Holzhausen
www.landhotel-annelie.de

Bad Salzuflen, *direkt am Kurpark*
Familiäre Pension im Stadtzentrum
T. 05222/91270 · www.kurpark-haus.de

SAUERLAND

Schnuppertage
5 Tage genießen & nur 4 Tage bezahlen!
- Sauna/Badewelt
- 1 Rückenmassage
- Sauerländer Frühstücksbuffet
- Abendessen mit herzhaften Spezialitäten aus dem Sauerland
traumhaft, unser Sauerländer Almbad!
Unser Angebot: 5 Tage HP ab € 279,- p.P. (So.-Fr. im Typ Iberg m. DU/WC, Tel., Balk.)
Wellnesshotel und FeWo´s
Info´s anfordern unter: Hotel Bürgerstuben KG
Brilloner Str. 40 · 34508 Willingen
Tel. 0 56 32 - 98 30, Fax 98 35 00
www.buergerstuben.com

RHEIN

Auszeit am romant. Rhein
3 Nächte 159 €, Anreise Donnerstag oder 4 Nächte 199 €, Anreise Sonntag
3/4x Ü/F, 3/4x Abendessen (3-Gang-Menü), 2/3x mittags Tagessuppe und kleiner Salat, 1 Tasse Kaffee/1 Stück Kuchen, **inklusive Schifffahrt**, Saunanutzung
3 Nächte ab € 159 | 4 Nächte ab € 199 p.P./DZ
Hotel★★★ˢ Lindenhof
Inh.: Jürgen Volk, Rheinuferstr. 9, 56340 Osterspai
Buchung: Tel. 0 26 27/9 72 80

NORDRHEIN-WESTFALEN

Auszeit von Zuhause
Endlich raus !
Erleben Sie erfrischende Salinenluft im Heilbad **Bad Westernkotten** & erholsame Badefreuden in unserem Sole-Thermal-Schwimmbad (32°).
1 Woche / 7 x Ü/HP p.P. im DZ 476,- €
GRÜTTNER Kurhotel GmbH
EZ zzgl. 28,- €
Salzstraße 15 · 59597 Bad Westernkotten
☎ 02943 / 8070 · www.hotel-gruettner.de

WESERBERGLAND

BAD PYRMONT
1 Wo. HP ab € 458,50 p.P./DZ Lift
Therme wenn mögl. ★★★ Abholservice!
Haus Ritter · M. Schmitz e.K. · Altenaustr. 8
31812 Bad Pyrmont · www.haus-ritter.de
Tel. 0 52 81-6 05 60 · Fax 60 56 40

MOSEL

Sommer-Urlaub direkt a. d. Mosel
Schwimmbad ★ Sauna ★ Lift ★ barrierefr. Zugang
TOP-PREIS ab: 2x HP 139 € / 5x HP 309 €
Hotel Winzerverein ★★★ 54492 Zeltingen/Mosel
T. (06532) 2321 · Fax 1748
www.hotel-winzerverein.de
HBG Scheer GmbH & Co. KG · Burgstraße 7

Sommer im Weingutshotel
Komfort-DZ, histor. Weinstube, neuer Wintergarten, Weinprobe und Kellerführung, Fahrradverleih, herrl. Radwege!
5 Nächte, 4 x HP (3-Gang-Menue) ab € 333 p.P. Tiefgarage, rollstuhlgerecht
Weingutshotel „St. Michael“ Inh. Familie Michael Quint
Moselweinstr. 4 · 54487 Wintrich · Tel. 06534 / 233
www.erbhof-st-michael.de · info@erbhof-st-michael.de

Die Kinderzeitung Ihrer Tageszeitung
Die Welt verstehen mit Checky
Online bestellen:
CHECKY.news

SONSTIGES

SKAN-CLUB 60 plus | 8-TAGE-SENIORENREISEN
Für alle Reisen: Fahrt im Nichtraucherfernreisebus mit WC und Getränkeselfservice • 7 Hotelübernachtungen in Zimmern mit Bad bzw. Dusche und WC • Begrüßung durch den SKAN-CLUB 60 plus-Betreuer und die Hoteldirektion • Willkommenscocktail • Geführter Spaziergang • Reiseforum • Betreuung durch das SKAN-CLUB 60 plus-Team • Kofferservice im Hotel und vieles mehr

BAD WÖRISHOFEN IM ALLGÄU — Morada Hotel Bad Wörishofen
• Galabuffet sowie Allgäuer Spezialitätenbuffet (im Rahmen der HP)
• Filmvortrag über die Region • Musikalischer Abend
• Unterhaltungsabend • Bingospiel • WLAN NEU!
Termine 2020: 18.07., 15.08., 12.09., 10.10.
ab € 515,– p. P. im DZ/ZB, inkl. HP
EZ-Zuschlag: € 100,– Preisnachl. bei SA: € 50,– p.P. Keine Parkgebühren

THÜRINGEN – GOTHA, EISENACH, ... — Morada Hotel Gothaer Hof
• Galabuffet sowie Thüringer Spezialitätenbuffet (im Rahmen der HP)
• Stadtführung Gotha • Dia- oder Filmvortrag über die Region Thüringen
• Unterhaltungsabend • Kostenlose Nutzung des Hallenbades
Termine 2020: 05.07., 02.08., 30.08., 27.09.
ab € 445,– p. P. im DZ, inkl. HP
Kein EZ-Zuschlag! Preisnachl. bei SA: € 50,– p.P. Keine Parkgebühren

BOPPARD – COCHEM, RÜDESHEIM, KOBLENZ ...
• Filmvortrag • Filmabend • Musikalischer Unterhaltungsabend
AUSFLÜGE: • Burg Eltz – Cochem – Schifffahrt Cochem-Beilstein
• Koblenz – Loreley – Rüdesheim • Entlang der Mosel mit Bernkastel-Kues – Traben-Trarbach – Trier
Termine 2020: 28.06., 26.07., 23.08., 20.09., 18.10.
ab € 575,– p. P. im DZ, inkl. HP
Hotel L'Europe Hotel Rheinlust NEU!
EZ-Zuschlag: € 95,– (L'Europe) EZ-Zuschl.: € 175,– (Rheinlust)

KURMETROPOLE BAD WILDUNGEN — Hotel Bad Wildungen
• Begleitung unseres Reisebetreuers zu ausgewählten Spaziergängen
• Kostenlose Nutzung des Hallenbades • WLAN
Termine 2020: 05.07., 02.08., 30.08., 27.09.
ab € 565,– p. P. im DZ/ZB, inkl. HP
EZ-Zuschlag: € 115,– Preisnachl. bei SA: € 50,– p.P.

Buchung und Beratung bei einem Reisebüro Ihrer Wahl oder unter dem kostenlosen Kundenservicetelefon: 0 800-123 19 19 (täglich von 8 bis 20 Uhr)
Veranstalter: SKAN-TOURS Touristik Int. GmbH · Gehrenkamp 1 · 38550 Isenbüttel www.seniorenreisen.de

ALLGÄU

Seniorenurlaub im Allgäu
Fordern Sie noch heute **unverbindlich den Katalog für Ihren Urlaub 2020** an! Hotels in Bad Wörishofen, Oberstdorf, Füssen, Oberstaufen, **inkl. HP, inkl. Hin- u. Rückfahrt** im 9-Sitzer Pkw **ab/zur Haustür**, z.B. **7 Tage** für **nur 598,- €**. Tel. **0 83 76 / 92 92 72** Coronafälle im Allgäu letzte 7 Tage: **0,00 pro 100.000 Einw.** – Stand 08.06., 10 Uhr
Seniorenausflug Keller GmbH, Alpenblickstr. 17, 87477 Sulzberg • www.seniorenausflug.de

ITALIEN

Feriendorf La Francesca
Eine grüne Oase direkt am Meer der Cinque Terre
ab 3. Juni wiedergeöffnet!
LA FRANCESCA ☎ 0039 0187 813911
info@lafrancescaresort.it
www.lafrancescaresort.it

SÜDTIROL

Kurzentschlossen Südtirol
*Pension und Appartements****
I-39017 Schenna bei Meran
www.petaunerhof.com
Tel. 0039 0473 946011
Günstige Pauschalwochen!

SPANIEN

Andalusien Costa del Sol, FW, gr. Pool, fant. Meerblick, 0170-4133382 www.monte-62.de

LESERREISEN: columbus-essen.de

Traum Partner NRW
Finden Sie Singles in NRW: **traumpartner-nrw.de**

WERDEN SIE **ZUSTELLER** (m/w/d)
Sie suchen einen fair bezahlten, sicheren und verantwortungsvollen Job in einem traditionsreichen Unternehmen?
Wir bieten Ihnen flexible Anstellungsmöglichkeiten in Ihrer Wohnortnähe.
Jetzt bewerben: **funke-zusteller.de**
FUNKE LOGISTIK